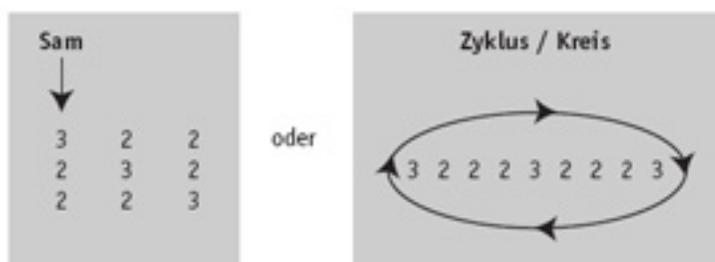


Beispiel Rupak



Bei *Sam* wird wieder begonnen oder man kehrt aus der Improvisation zurück, der Kreis schließt sich, der rhythmische Zyklus beginnt von vorne. Wichtig: Du kannst entweder indisch zählen wie oben (Tin Tin Na, Dhin Na, Dhin Na) oder: Eins – Zwei – Drei, Eins – Zwei, Eins – Zwei. Flüssiger sind natürlich die indischen Silben zu zählen.

Indian Rhythms

Unter „Indian Rhythms“ versteht man im Grunde die Aufteilung einer geraden Anzahl von Noten (8 Achtel, 16 Sechzehntel etc.) durch eine ungerade Zahl. Dieses Prinzip ermöglicht uns synkopierte Akzentpatterns oder synkopierte Noten leichter zu lesen und zu zählen. Denn anstatt der einzelnen Zählweisen werden hier nur die Abstände zwischen den Akzenten gezählt. In weiterer Folge können dann die gezählten Werte variieren. Mehr dazu im folgenden Kapitel.

Anmerkung: Es wird jetzt jeweils nur die „1“ geklatscht, um sich erst einmal mit dem Grundprinzip der „Indian Rhythms“ vertraut zu machen. Der rechte Fuß tappt die Viertel. In weiterer Folge gibt es dann zahlreiche Variationsmöglichkeiten, von denen einige in diesem Buch erörtert werden.

8 / 3

3 3 2

DVD

Zähle: 1 2 3 1 2 3 1 2, wobei jeweils nur die 1 geklatscht wird. Der rechte Fuß tappt auf Vierteln. Es gibt hier drei verschiedene Möglichkeiten:

3	3	2
3	2	3
2	3	3

Übe jede Zeile für sich, bis du sie fehlerfrei und ohne Probleme kannst. Dann versuche sie hintereinander zu spielen, ohne dabei die „1“ zu verlieren.